

Fortsetzung folgt

torben. Noch gestern beteiligte sich Dr. Wilde lebhaft an den Verhandlungen in der Stadtverordnetenversammlung. Er war am 26. Mai 1857 geboren, stand also erst im 54. Lebensjahre.

Kattowitz, 1. Nov. Auf der russischen Weichselbahn sind infolge von Revisionen 90 Beamte teils sofort entlassen, teils vom Amte suspendiert, teils mit hohen Geldstrafen belegt worden. Die aufgedeckten Betrügereien belaufen sich auf mehrere hunderttausend Rubel.

Seibronn, 1. Nov. Friedrich Naumann wurde in seinem Wahlkreis Seibronn (Württemberg) wieder als Reichstagskandidat aufgestellt.

London, 1. Nov. Der Staatssekretär für Indien Lord Morley hat dem Premierminister mitgeteilt, daß er zurückzutreten wünsche. Als Nachfolger von Lord Morley wird der Graf von Crewe genannt.

Konstantinopel, 1. Nov. Wie es heißt, wird vor oder gleich nach der am 14. November erfolgenden Eröffnung des Parlaments die Umbildung des Kabinetts erfolgen, wobei der Präsident des Oberrechnungshofes, Rifaat, den Finanzminister ersetzen sollte.

Athen, 1. Nov. Auf Ersuchen der griechischen Regierung hat angeblich die französische Regierung beschlossen, nach Griechenland einen General und einen Admiral mit einem ganzen Generalstab von Offizieren als Organisatoren der Armee zu senden.

Nürnberg, 1. Nov. In einem benachbarten Dorfe wurden sechs Wagen mit Dynamit und Bomben beschlagnahmt; 30 Bauern wurden verhaftet.

Teheran, 1. Nov. Die persischen Regierungstruppen haben die Stadt Raichan eingenommen. Der Rebellenführer Raibhesein und seine Anhänger sind geflohen.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser hatte die Absicht gehabt, am 26. November zu einem Besuch des Grafen Tiele-Winkler nach Moskau zu reisen. Wegen eines Scharlachfalles in der Familie des Grafen ist dieser Plan jetzt ausgefallen worden.

Das Deutsche Kronprinzenpaar hat am 2. d. M. seine Ostasienreise angetreten. Aus Anlaß der Abreise fand am 31. v. M. abends beim Kaiserpaar im Neuen Palais zu Potsdam ein Abschiedsdiner statt. — Über den Verlauf der Reise wird übrigens eine regelmäßige Berichterstattung eingerichtet werden. Die amtliche Berichterstattung liegt in den Händen des dem Kronprinzen für seine Fahrt beigegebenen Gefandten in Christiana, Wirklichen Geheimen Rates von Treutler, der Ostasien aus eigener Anschauung kennt, da er längere Zeit Legationssekretär und Geschäftsträger in Tokio war. Im Bord wird über die Kronprinzenreise auch ein Tagebuch geführt werden.

Prinz Karl Alexander zu Waldeck und Pyrmont ist in Dresden, wo er seinen Studien oblag, einem Herzschlag erlegen. Der Prinz war 19 Jahre alt.

Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind in Kapstadt eingetroffen.

Heer und Marine.

Ankauf von Flugmaschinen. Das preussische Kriegsministerium hat sich für den Ankauf von fünf Flugmaschinen entschieden, und zwar von einem Wright-Doppeldecker, einem Aviatik-Doppeldecker, einem Sommer-Albatros-Doppeldecker, einem Farman-Albatros und einem Etch-Doppeldecker. Der Typ eines sechsten, noch zu bestellenden Flugapparats steht noch nicht fest.

Das boxende Berlin.

(Von unserm ständigen Mitarbeiter.)

x. Berlin, 1. November.

Aus dem Munde eines Amerikaners stammt das Wort, Berlin sei die amerikanische Stadt der Welt. Der Yankee wollte damit die rapide Entwicklung der Reichshauptstadt und das geschäftige Treiben ihrer Bürger kennzeichnen, und er hatte in dieser Hinsicht mit seinem Vergleich gewiß recht. Aber noch in einem anderen Sinne ist Berlin die amerikanischste Stadt, wenn nicht der Welt, so doch des europäischen Kontinents: als Sportstadt. Nirgends in Europa werden alle Arten des Sports, und besonders die in Amerika und England geübten, mit solchem Eifer betrieben wie in Berlin. Es ist beinahe, als fühle die Großstadtbevölkerung das instinktive Bedürfnis, dem nervenzerrissenen Übermaß des Kampfes um das tägliche Brot durch ein Übermaß an sportlicher Betätigung ein Ventil zu bieten. Das führt natürlich zur Karikatur des Sportbetriebs, und neben gesundem Sport, wie dem Rudern und Fußballspielen, macht sich allenthalben ungesunder und schädlicher Sport bemerkbar. So das Wettgehen auf übermäßig langen Strecken, die Schwerkatholik und anderer sportlicher Unfug, der nur dem Kraftproben und nicht der Kräftigung und Erfrischung der Nerven und Muskeln nach des Tages aufreibender Anspannung dient.

Nun hat eine neue Sportart in Berlin ihren Einzug gehalten, eine, die bisher als ein Reservat der Angelsachsen diesseits und jenseits des großen Teiches galt: Berlin boxt! Noch ist die Berliner „Boxerbewegung“ geringen Umfangs, aber binnen kurzem dürfte sie, ähnlich wie das Fußballspiel, epidemisch werden. Und da erhebt sich die Frage, ob diese neue Art sportlicher Betätigung im Interesse der Volkswohlfahrt willkommen zu heißen ist oder nicht. Die Frage ist umso wichtiger, als erfahrungsgemäß Berlin für die sportliche Betätigung auch im übrigen Reiche tonangebend ist, und Berliner Sportunfug auch in anderen deutschen Städten Sportunfug nach sich zieht. Wir haben das bei den Ringkämpfen erlebt.

Zweifelsohne hat das Boxen seinen Wert. Aber er besteht, ähnlich wie beim Jiu-Jitsu, nicht sowohl in dem Sportbetrieb an sich als in seinem Zweck, in der Ausbildung des diesen Sport Treibenden zur Wehrhaftigkeit gegenüber unermutetem Angriff. Dem ist nun freilich der Deutsche, der Bürger eines geordneten Staats mit ziemlich vollkommenen Bürgerpflichten für die Sicherheit des einzelnen, weniger ausgelegt als der Yankee, in dessen Lande noch so ziemlich überall das Faustrecht eine Rolle spielt. Und deshalb hat dieser neuen Art des Sports für deutsche Augen etwas Zweckloses an. Mehr als das: Etwas höchst Unästhetisches und Widerwärtiges. Wir Deutschen verbinden mit dem Begriff des Kampfes die uns durch amerikanische Preishornermattchen geläufig gewordene Vorstellung von dem lieblichen Stoß vor die Wangenröhre, vom „dänischen Kuß“ — bei dem der Boxer mit einem Kniehieb gegen den Unterleib des Gegners einen Fausthieb auf die Nasenwurzel und einen Stoß mit dem Kopf unter das Kinn des Gegners prägt —, von ausgeschlagenen Zähnen, geschwollenen, blutrüthigen Gesichtern, plattgedrückten Gesichtern und herausquellenden Augen, und das berückte „Knock out“, die brutale Niederstreckung des schon fast wehrlosen Gegners, ist uns ein Gegenstand des Abscheues.

Immerhin stellt sich das Boxen nur in seiner Abartreibung so unerquicklich dar. Richtig betrieben, kann es auch als gesunder Sport angesehen werden, wenngleich es mit den anderen Arten gesunder sportlicher Betätigung sich nicht vergleichen läßt. Die Gefahr ist, daß die Berliner auch diesen Sport vornehmlich in seinen Auswüchsen schätzen werden. Und wenn diese Gefahr schon ohnehin vermehrt der Vorliebe des Berliner für das Sensationelle, Wahlole besteht, so wird sie noch dadurch vergrößert, daß ein schwarzer Boxchampion, der „Weltmeister“ Bobby Dobbs, ausgerechnet Berlin sich als Schauplatz für einen Wettkampf ausgesucht hat, zu dem er „alle erstklassigen Boxer der Welt“ herausfordert. Wir versprechen uns davon nicht viel Gutes. Und wir wollen nur hoffen, daß die Behörden hier von vornherein darauf achten, daß eine Entwicklung vermieden wird, wie sie beim Ringkampf schließlich ein Eingreifen der Staatsgewalt unabwendbar machte.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 2. November 1910.

—* Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt der landwirtschaftliche Ratgeber Nr. 11 bei.

Halber, 2. November. Der erste Schnee. Nach vorausgegangenen Regentagen hatten wir heute morgen eine schöne Winterlandschaft vor Augen; der erste Schnee ist gefallen. Wenn auch seines Bleibens nur von kurzer Dauer ist, so merken wir doch, daß die schönen Herbsttage vorüber sind und der Winter langsam seinen Einzug hält und mit ihm die Zeit der Freude herankommt, das Weihnachtsfest. Die Jugend freut sich schon heute auf dieses Fest, welches ihnen so viele schöne Gaben bescheert. Hoffentlich ist uns ein gelinder und nicht so langer Winter beschieden.

Halber, 2. Nov. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag, den 6. Nov. nach 6 Uhr in hiesiger Kirche ein liturgischer Gottesdienst zur Feier der Reformation stattfinden wird. Es wird dazu der Kirchenchor, der Posaunenverein und ein größerer Kinderchor mitwirken, sodaß durch Wechselgesänge der Gemeinde und die verschiedensten Chöreinslagen eine reiche Abwechslung geschaffen werden wird. Der Ernst unserer Zeit fordert gebieterisch den Zusammenschluß der Evangelischen, es kann nicht anders geschehen, als indem man wieder mehr anfängt die großen Güter die uns die Reformation wiedergehen, zu schätzen und zu achten, wo nicht, so lehren uns die drohenden Anzeichen allerorten, daß es mit unserm lieben deutschen Volk ins Verderben gehen wird. Möchte die geplante liturgische Feier etwas zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins in unserer Gemeinde beitragen.

Halber, 2. Nov. Wenn auch die von den Radevormwalder Bürgern hinsichtlich der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Strecke Brügge-Radevormwald erhobenen Mängel eine Aenderung erfahren hat, so ist in dieser Aenderung eine Besserung bis heute nicht zu erblicken. Die Eisenbahndirektion soll, wie wir hören, Anweisung gegeben haben in Brügge diejenigen Wagen des letzten Zuges, die von Anschlag aus zur Fahrt nach Radevormwald bestimmt sind, zu heizen, zu beleuchten und mit einer Tafel: Nach Radevormwald zu versehen. Es muß doch hiernach auf der Hand liegen, daß die Radevormwalder Passagiere in diese Wagen einzusteigen haben um ihnen das Umsteigen in Anschlag zu ersparen. Trotzdem erschallt in Brügge noch heute der Ruf: „Alles vorn einsteigen.“ Die Bahnbeamten wollen nicht zugeben, daß in der ihnen von der Direktion gegebenen Anordnung zu erblicken ist, daß die Radevormwalder Passagiere die geheizten und erhellen Wagen schon in Brügge besteigen sollen. Es wäre zu wünschen, daß die Eisenbahnverwaltung in dieser Hinsicht dem Publikum mehr entgegenkommt.

Halber, 2. Nov. Am Sonntag, den 30. Oktober hielt der Konsumverein für Halber und Umgegend eine Mitglieder-Versammlung ab. Dieselbe wurde gegen 5 1/2 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet und die ordnungsmäßige Einberufung festgestellt. Der Bericht über die geistlich stattgefundene Revision wurde zur Kenntnis der Versammlung gebracht und fand derselbe den vollen Beifall der Mitglieder. Zu Punkt 2 der Tagesordnung gab der Geschäftsführer Herr Wilh. Fernholz einen kurzen Ueberblick über den Geschäftsgang der ersten 9 Monate dieses Jahres. Aus demselben ging hervor, daß der Umsatz in dieser Zeit sich auf rund 74 000 M. belaufe, gegen rund 49 000 M. im Vorjahre. Der Umsatz sei ständig im Steigen begriffen und habe der Monat Oktober ds. Js. eine merkliche Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl habe sich ebenfalls um 31 vermehrt, alles in allem könne man mit dem Ergebnis in den ersten 9 Monaten zufrieden sein. Punkt 3 der Tagesordnung: Antrag des Vorstandes, Sparsenrichtigung betreffend, wurde von dem Geschäftsführer Herrn Wilh. Fernholz begründet und führte derselbe ungefähr folgendes aus: Alljährlich im Herbst trete von Seiten der Mitglieder an die Verwaltung der Kasse heran, das Geschäft in Kartoffeln und Rohlen in die Hand zu nehmen. Diese Artikel verursachten im Herbst bei dem kleinen Handwerker und Arbeiter ganz nennenswerte Aufbringungen von Geldmitteln. Um diesen Uebelstand nach Möglichkeit zu überwinden unterbreite der Vorstand der Versammlung folgenden Antrag: Die Versammlung wolle beschließen, daß vom 1. Januar 1911 ab in den beiden Verkaufsstellen der Genossenschaft Spararten unentgeltlich, sowie Sparmarken im Werte von 50 Pfg. pro Marke an die Mitglieder der Genossenschaft verausgabt würden. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Nachdem noch einige kleine Angelegenheiten erörtert waren wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

Weinertshagen, 1. Nov. Anlaßlich der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten des Bundes deutscher Schuhmacher-Zünfte in Krefeld wurde dem Lehrling Rob. Krah bei Schuhmachermeister Aug. Börsinghaus hier für hervorragende Arbeit in diesem Handwerk ein Diplom und ein Buch Fachliteratur zuerkannt.

Nummenohl, 1. Nov. Entgleist ist gestern Nacht zwischen 11 bis 1 Uhr hier selbst ein Güterzug bei dem Uebergang nach der Sprengstoffabrik. Ein Wagen legte sich quer über die Schienen, so daß, der von Hagen kommende Personenzug nur bis zur Unfallstelle gelangen konnte. Von Brügge aus wurde ein Extrazug abgefahren, der die Reisenden in Nummenohl aufnahm. Personen sollen nicht verletzt sein. Die Strecke war heute früh für den Verkehr wieder frei.

Bredersfeld, 1. Nov. Verbesserung der Zugverbindung. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, scheint die Petition, die wegen der mangelhaften Zugverbindung unserer Kleinbahn nach Münster eingereicht ist, von Erfolg zu sein, Wahrscheinlich werden vom 15. November ab die Züge wie folgt zwischen hier und Haspe verkehren: ab Bredersfeld 5,45, 9,20, 12,45, 4,07, 7,52, an Haspe 7,15, 10,40, 2,05, 5,27, 9,12 Uhr; ab Haspe 7,30, 10,55, 2,20, 5,45, 9,30 Uhr, an Bredersfeld 9,00, 12,25, 3,50, 7,15, 11,00 Uhr.

Milspe, 1. November. Sprengungslad. Die Firma Chr. Marck hier läßt im Schacht ihr Gelände zu Bauzwecken freilegen und nimmt dabei Sprengungen vor. Heute nachmittag waren nur 2 italienische Arbeiter mit diesen Sprengarbeiten beschäftigt, als ein angelegter Schuß nicht losging. Nachdem die Leute eine geraume Weile gewartet hatten und der Schuß immer noch nicht losging, nahmen sie an, daß die Zündschnur feucht geworden und keine Gefahr mehr vorhanden sei. Vorstichhalber schüttelten sie aber noch Wasser

in das Bohrloch, in der Annahme, dadurch das Pulver unschädlich zu machen, worauf sie sich nunmehr an das Bohren des Schusses begaben. Infolge des Herumbohrens mit der eisernen Stange hat sich das noch nicht völlig durchnäßte Pulver entzündet und ist explodiert. Die Wirkung war für die beiden Italiener schrecklich. Der eine wurde im Gesicht und am Kopf schwer verletzt und verbrannt, während der andere anscheinend einen Schlag von der herausgeschleuderten Eisenstange vor den Leib erhalten hat, die eine innerliche Verletzung verursacht hat. Der in der Nähe arbeitende Maurer Debus wurde durch ein Gesteinsstück am Unterschenkel verletzt. Die beiden Italiener wurden mittels Wagens ins Krankenhaus geschafft.

Soziales Leben.

* Soziale Fürsorge für die Eisenbahnarbeiter. Ein Vermögen von 148 Millionen Mark besitzt gegenwärtig die Arbeiter-Pensionskasse der preussischen Staatsbahngemeinschaft, der im letzten Jahre 314 628 Mitglieder angehörten. Die Zahl der bei der Kasse Versicherten ist jedoch bei weitem größer — sie wird auf rund 1,2 Millionen Personen geschätzt — da die Angehörigen der Mitglieder mitversichert sind. Aus dem von den „Mitteil.“ des kgl. Eisenbahn-Zentralamts veröffentlichten Jahresbericht geht hervor, daß im Berichtsjahre insgesamt 9 497 284 Mark für die Mitglieder und deren Angehörige gezahlt worden sind, rund 3 1/2 Millionen davon entfielen auf die reichsgesetzliche Invalidenversicherung (2,6 Millionen Invalidenrenten, über 0,5 Millionen für Heilverfahren usw.). Den überwiegenden Teil der Leistungen, weit über 6 Millionen Mark, weist die über die gesetzliche Invalidenversicherung hinausgehende Ergänzungsversicherung nach.

* New Yorker Gepäckträgerausstand. In New York sind 12 000 Gepäckträger ausländig, gegen die 7000 Schulleute aufgetreten sind. Arbeitswillige wurden von Streikenden angegriffen. Es wurde geschossen, und die berittene Polizei ging gegen die Menge vor.

Welt und Wissen.

Ein riesig schnell wachsender Baum. Bei umfangreichen Suchversuchen mit verschiedenen Nadelbäumen, die sehr schnell wachsen, beobachtete man das außerordentlich rasche Wachstum des Ricinus arboreus giganteus, der in warmem, feuchtem Klima und bei sonst einigermaßen günstigen Bedingungen schon im ersten Jahre eine Höhe von 6 Meter und einen Stammdurchmesser von 10 Zentimeter erreicht. Im zweiten Jahre hat der Stamm schon die Stärke von 20 Zentimeter bei 10 Meter Länge. Man will nun diesen Baum planmäßig anbauen und sein Holz für die Papier- und Zellulosefabrikation verwerten.

Grüne Menschenhaare. Daß es Menschen mit grünen Haaren gibt, dürfte nur wenigen bekannt sein. Dem gegenüber verweist ein Bergwerksarzt in Mexiko auf die Tatsache, daß eine intensive Grünfärbung der Haare bei denjenigen Arbeitern, die sich dauernd mit Kupfererzen beschäftigen, keineswegs selten ist. Glücklicherweise ist die Gefahr, sich diese höchst schreckhaft wirkende Haarfarbe zu erwerben, nicht besonders groß. Besonders stark zur Grünfärbung neigen diejenigen, die sich mit den Silikatverbindungen des Kupfers beschäftigen. Zweifelsohne handelt es sich um Kupfer, das auf irgendeine Weise ins Körperinnere gelangt, in ein schwer lösliches, grünes Kupfersalz verwandelt, durch den Säftestrom in die Haargewebeln verschleppt und in den Haarschaften abgelagert wird. Ist es erst einmal dorthin gelangt, so ist es durch Waschen oder chemische Behandlung nur schwer oder gar nicht mehr zu entfernen. In den meisten Fällen verändern sich zuerst die Bartthaare, dann die Behaarung des Kopfes und zuletzt die schnellwachsenden, aber auch schnell wieder ausfallenden Haare der Augenbrauen und der Wimpern. Zuweilen verschwindet nach vielmonatlichem Aussehen der Arbeit mit Kupfer die Farbe. Auch Tiere unterliegen der Verfärbung. So berichtet Professor Lewin von einem Sammel, der in einem Messingwerke mehrere Jahre den Kupferdämpfen ausgesetzt war und, ohne eine Gesundheitsschädigung zu erleiden, ein sattgrünes Fell erhalten hatte.

Nah und Fern.

Auffstieg. Sir James Baileys Ruf ist über die Grenzen Englands nicht hinausgedrungen. Man kann das bedauern. Unsere Sinne werden von großen Erscheinungen so gefesselt, daß wir die Freiheit verlieren, Werden und Wesen der Talente verständnisvoll zu studieren. Sir James Baileys ist jüngst gestorben. Die englischen Volkstheater klagen über den Verlust, denn er war ein eifriger Parteigänger und der Chef der — Küchenkommission, die für das leibliche Wohl der Volkstheater im Parlament aufmerksamer sorgt und somit die gute Stimmung aufrecht hält. Sir James Baileys war für diesen Posten wohl vorbereitet, denn er ist aus dem Kellerstand hervorgegangen. Als Kellner wußte er die Gäste recht zu bedienen. Er sparte, kaufte sich dann ein kleines Hotel. Das wuchs und wuchs, bis daraus eine große Gruppe anderer Hotels in den verschiedensten Städten hervorging, deren Leitung Baileys in Händen behielt. Fleiß, Beharrlichkeit, bedingungslose Redlichkeit, Umsicht, glückliche Vereinigungsgabe waren die geistigen Triebkräfte, die ihn in die Höhe brachten. König Eduard liebte diesen Menschen und gab ihnen durch Erhebung in den Ritterstand den Dank des Königs. Wie das Volk ihn auszeichnete durch die Wahl in die gelebende Körperschaft, England ist nicht arm an solchen Männern. Seine Einrichtungen und seine Vorurteilslosigkeit geben diesen rüstig Schaffenden Ellenbogenfreiheit. Es ist kein Zufall, daß die deutsche Sprache kein Wort hat, das dem englischen Self-madness (sprich Selbstdemut) entspricht. Es fehlt bei uns eben der Begriff. Und doch darf man sagen, daß auch Deutschland nicht arm ist an solchen Menschen, deren sozialer Aufstieg bis zu den Grenzen des Wunderbaren geht. Aber bei uns haben die Self-madness eine Scheu, von ihrer Vergangenheit zu sprechen. In England weiß das Volk mit Stolz auf die Männer, die sich aus der Tiefe emporgerungen haben. In England erinnert der Gedanke gern an seine Herkunft und den kleinen Beruf und ist stolz, den Glanz eines hohen Namens selbst geschaffen zu haben. Und ihn nicht ohne eigenes Tun von den Ahnen her übernommen zu haben. Sie haben den Stolz: Erste, Beginner zu sein. Bei uns legt sich der Gedanke beizeiten Ahnen zu. Und der Enkel solches Beginners weiß schon seinen Ursprung auf einen Ritter im Mittelalter zurückzuführen! Sie müssen sich verteidigen, weil das Getuschel zu ihnen dringt: Der Vater war Kellner. Als ob Kellner nicht auch ein artiger Beruf ist!

Ein schneereicher Winter steht bevor. Ein schneereicher Winter wird auch in diesem Jahre wieder von Prof. Dr. Maurer, dem Direktor der eidgenössischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, angekündigt. Dr. Maurer hat bereits vier der vorausgesehenen Winter treffend voraus charakterisiert. Auch seine Prognose für 1909/10, die auf einen frühzeitigen, schneereichen Vorwinter hinwies, ist bestätigt worden.

Sturmwetter an der Nordsee. Im Nordseegebiet und in der Elbmündung wirkte ein Südweststurm von schwerer Stärke. Auf Vögeland ist ein Segelschiff gestrandet. Von einem auf der Nordspitze der Düne von Helgoland gestrandeten deutschen Leichter „Johanna“ wurden drei Personen durch das Rettungsboot „Dora“ der Station gerettet. Durch den Sturm war auch an einen Aufstieg des „B. 6“ in Kiel nicht zu denken. Der riesige Segeltuchvorhang der Ruffschiffhalle hat sich mit seiner Drahtseilversicherung vorzüglich bewährt und das Aufschiffen völlig vor der Gewalt des Sturmes geschützt.

Eisenbahnunglück in Belgien. Auf der belgischen Station Lüttre fuhr ein von Braine-le-Comte kommender Zug dem Zug Charleroi-Brüssel in die Flanke. Drei Wagen wurden beschädigt. Wie es heißt, sind mehrere Personen tot und etwa dreißig verletzt. Nach amtlichem Bericht soll nur eine Person getötet, eine schwer und mehrere leicht verletzt sein.

Ein Glücksfinder seltener Art ist der Handelsagent Perrin in Marseille. Er hatte kürzlich vier Lote einer Wohlthätigkeitslotterie, die von Marceller Damen veranstaltet worden war, erworben. Bei der Durchsicht der Ziehungsliste entdeckte nun der Glücksfinder, daß alle vier Lote gewonnen hatten. Das eine Los hatte den Haupttreffer von einer halben Million, das zweite einen Treffer von 30 000, das dritte einen solchen von 5000 Mark gemacht, während auf das vierte ein elegantes Automobil im Werte von 15 000 Mark entfiel.

Blutiger Künstlerstreit im Theater. Die Musiker Oliveri und Profeta in Palermo waren wegen beruflicher Missverständnisse in Streit geraten, der während der Aufführung der Oper „Gräfin von Amalfi“ im Theater Blondo in ein blutiges Trauerspiel ausartete. Profeta erschoss seinen Kollegen mit einem Revolver und verletzte einen anderen Musiker, den Cellisten Deuff, schwer. Die Vorstellung mußte natürlich sofort aufgehoben werden. Als Profeta abgeführt wurde, brach er in einen Weintramp aus und schrie fortwährend: „O, meine Familie, meine arme, arme Familie!“

Tanzbären als Schützer. Die Gendarmerie in Castres (Südfrankreich) wollte den boshaften Bären-treiber Stankowitsch verhaften; dieser befand sich aber inmitten einer Gruppe von Freunden, die nicht weniger als ein Dutzend Tanzbären führten. Die Bäume drohten, sämtliche Bären auf die Polizisten loszulassen, falls diese auf der Verhaftung des Stankowitsch bestehen würden. Darauf legte die Gendarmerie die Gewehre an und drohte auf die Bären und die Bäume Feuer zu geben. Erst dann ließen die Bäume die Verhaftung zu.

Nauheim und Friedberg vom Zaren beschenkt. Zum Festen der örtlichen Wohlthätigkeitsanstalten und der ärmeren Bevölkerung von Friedberg und Bad Nauheim hat der Zar, der bekanntlich unlängst dort längere Zeit weilte, 10 000 Mark gespendet und diesen Geldbetrag durch den Minister des Kaiserlichen Hauses dem heftigsten Staatsminister Dr. Gmäl zur Verteilung übermitteln lassen.

Sturmwarnungen durch Funkentelegraphie. Die Sturmwarnungen, die von der deutschen Seewarte in Hamburg den Küstenstationen und Hafenämtern zugehen und dort durch Siffen bestimmter Signale allen Schiffen und Fischereifahrzeugen mitgeteilt werden, erfüllen nur teilweise ihren Zweck, da sie naturgemäß nur den im Hafen oder in Sichtweite der Signalstationen befindlichen Schiffen und Fahrzeugen, nicht aber den auf hoher See befindlichen, bekannt werden. Vom 1. November dieses Jahres ab soll daher auch die Funkentelegraphie in den Dienst der Wetternachrichten gestellt werden, und man darf mit Recht hoffen, daß diese neue Einrichtung besonders unserer Hochseefischerei zugute kommt.

Wieder ein Raubanfall im Harz. Auf dem von Osterode (Harz) nach Schwegershausen führenden Fußwege wurde die 30jährige Frau Billep aus Schwegershausen niedergeschlagen und ihrer nicht unbedeutenden Barschaft beraubt. Durch die sofort aufgenommenen Nachforschungen gelang es der Polizei, den Täter in der Person des Arbeiters Wange aus Osterode zu ermitteln; er wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Die Überfallene liegt so schwer darnieder, daß an ihrem Aufkommen gezwifelt wird.

Das Jubiläum der Erbswürst. Ihr vierzigjähriges Jubiläum kann in diesem Jahre die Erbswürst feiern. Im Kriegsjahr 1870/71 war es die zweite deutsche Armee, die zuerst den Wert der Erbswürst erprobte. Im Oktober 1870 bestellte Johann auch der Führer der dritten Armee, Kronprinz Friedrich Wilhelm, diese Konserve. Der Erfinder der Erbswürst war ein Berliner Koch namens Grünberg. Grünberg verwandte zur Herstellung konservernde Salze und erreichte dadurch eine recht lange währende Haltbarkeit seiner Erbsenkonserve. Das preussische Kriegsministerium erkannte rasch den Wert der neuen Konserve und kaufte das Rezept für 37 000 Taler an. Eine eigene Fabrik wurde erbaut, die täglich 225 Zentner Sied, 450 Zentner Erbsmehl, 28 Scheffel Zwiebeln und 32 Sacke Salz verarbeitet, täglich 75 000 Erbswürste ins Feindesland entsandt zur Kräftigung und Stärkung der Mannschaften der deutschen Heere.

Der Schreck als Heilmittel.

Von A. Callas.

Vor einigen Tagen berichtete ein französischer Arzt, der einen verhängnisvollen Schiffszusammenstoß mitgemacht hatte, über eine sonderbare Erscheinung. Das erste Resultat des Zusammenstoßes war nämlich das sofortige und endgültige Aufhören der Seefranzheit bei allen männlichen und weiblichen Passagieren, die noch einen Augenblick zuvor sich leichtenbläs und an allen Gliedern zitternd über den Schiffsrand gebeugt hatten.

Es wirkt in der Tat auf den Organismus nichts so sehr wie ein starker Schreck; die durch eine solche geistige Erschütterung hervorgerufene Reaktion kann, je nach den Umständen, wohlthuend oder schädlich sein. Man hat schon manchmal beobachtet und festgestellt, daß die Angst vor einem Schiffsbruch genügt, die Seefranzheit verschwinden zu lassen. Der Dichter Thomas Moore, der, so oft er eine Seereise machte, die größten Qualen ausstand, befand sich im schlimmsten Stadium der Seefranzheit, als man ihm den Tod seines Vaters meldete. Er wurde durch die Todesnachricht so erschüttert, daß die Seefranzheit auf der Stelle aufhörte. Der berühmte Chirurg Velpeau berichtet über die Wirkung eines Eitergeschwürs unter dem Einfluß des Schrecks. Der Chirurg erzählt einen andern Fall: Einmal Tages mußte einer seiner Patienten längere Zeit in seiner Bibliothek verweilen, da er sich infolge eines heftigen Gichtanfalls unter Schmerzen wand und sich nicht von der Stelle bewegen konnte. Plötzlich sah der Kranke, daß sein fünfjähriges Töchterchen gegen ein Brett prallte, das von Arbeitern, die einen Bücherstapel reparieren sollten, auf ein Schrankfach gelegt worden war. Das Brett schien herunterzufallen zu wollen, als der Vater, seine Krankheit und seine körperlichen Schmerzen vergessend, sich voll Schreck und Entsetzen auf das Kind stürzte, um es zu schützen. Nachdem der erste Schreck vorüber war, war der Kranke selbst nicht wenig überrascht darüber, daß er im Fuß keinerlei Schmerzen mehr fühlte, der Gichtanfall, der ihn soeben noch so furchtbar gequält hatte, war wie durch ein Wunder verschwunden.

Diese Fälle von plötzlicher Heilung der Gicht durch einen heftigen Schreck sind im übrigen gar nicht selten; es ist uns eine ganze Anzahl bekannt; einer aber ist darunter, der infolge der Begeisterung besonders merkwürdig ist und daher besonders erwähnt zu werden verdient. Der die Geschichte erzählt, ist der heroische Montluc, der tapfere Feldhauptmann, der unter drei französischen Königen, Franz I., Heinrich II. und Franz II., diente. Montluc war in Siena eingeschlossen, als er gegen den Marquis von Marignan

verfechtete. Der letztere wurde sehr von der Gicht gequält und verbrachte seine Tage in einer höchst unangenehmen Position in seiner Sänfte. Die Wohnung des Marquis befand sich in einer elenden Ziegelbarade, die sich auf eine der Belagerungsbatterien lehnte. Wegen dieser Barade feuerte ein Artillerist von Siena, dem man jeden Schuß, der aus seinem Geschütz fuhr, mit Gold bezahlte, so lange, bis sie schließlich einfiel. Ein Teil der Mauer und des Daches fiel auf die Sänfte des Kranken, und auf seine Beine fiel außerdem noch einer seiner Offiziere, ein Mann von sehr respektablem Körpergewicht. Der Marquis von Marignan bekam einen solchen Schreck, daß seine Gicht sofort aufhörte. „Weiß nicht, ob seine Gicht später wiedergekommen ist“, sagt der Erzähler hinzu, „aber der edle Herr gab mir am Ende der Belagerung, nach der Kapitulation, als ich von ihm Abschied nahm, die Versicherung, daß er sie seit jenem Tage nicht mehr gespürt hätte.“ Es wäre aber doch vielleicht ein wenig riskant, wenn man die Gicht mit Kanonenschüssen behandeln wollte. Da Montluc ein bißchen aufschneiden pflegte, braucht man das, was er erzählt, nicht unbedingt zu glauben; aber man kennt eine andere Geschichte, die geeignet ist, seine Angaben als richtig erscheinen zu lassen: man findet sie bei Veriot, dem ehrlichen und gewissenhaften Philosophen, in einer Studie über „Messer und den Magnetismus“. Im Jahre 1720 lag in Berlin ein junger Mann in einem ganz verzweiferten Zustande; sein Tod war jeden Augenblick zu erwarten. Die Explosion eines Pulvermagazins gab ihm aber das Bewußtsein wieder; er gelangte wieder zu Kräften, konnte aufstehen und war nach wenigen Tagen vollständig geheilt.

Man weiß wohl, daß man infolge eines plötzlichen Schrecks die Stimme verlieren kann, unter demselben Einfluß tritt aber auch die umgekehrte Wirkung ein. Bartholin erzählt, daß ein Mann, der vier Jahre lang stumm gewesen war, beim Anblick einer Frau, die er von ganzem Herzen und von ganzer Seele haßte, in solche Aufregung geriet, daß er plötzlich die Sprache wiedererlangte und die Magäre mit einer ganzen Blut von Schimpfwörtern bedachte. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß der Schrecken oft unter der Einwirkung des Schrecks oder der Überraschung plötzlich aufhört, und jedermann weiß aus Erfahrung, daß das Erschrecken des Zahnarztes und der Anblick seiner Instrumente für Augenblicke wenigstens den heftigsten Zahnschmerz zum Stehen bringen.

Aus dem Gerichtssaal.

Die „Wahrheit“ vor Gericht. (Neunter Tag.) Nach verschiedenen Erklärungen wird der Fall Sandorf weiter erörtert. Dann folgt die Vernehmung des Zeugen Jakobsohn, während der es zu manchen heiteren Zwischenfällen kommt, weil einzelne Prozeßbeteiligten Jakobsohn für „mischugge“ halten, er aber energisch bestrittet, so mischugge zu sein, daß er nicht als vollwertiger Zeuge in Betracht käme. Pruhn bestrittet die Aussagen des J. Kommerzienrat Sandorf stellt die Angelegenheit so hin, als ob er, unbekümmert um event. Artikel, Inserate sowieso in der „Wahrheit“ aufgegeben hätte. Er sehe den Angeklagten Wilhelm Pruhn heute zum ersten Male. Es folgt nun eine Besprechung des Falles Sinbe. In der „Wahrheit“ wären Artikel gegen einen Pianofortefabrikanten Sinbe erschienen. Die Vernehmung der Zeugen dazu bringt kein anderes Bild, als die bisher erörterten Fälle. Die Sitzung wird auf Mittwoch vertagt.

Mordprozeß Bremer. Nun hat bereits die vierte Verhandlungswoche begonnen, und es ist noch kein Ende des Prozesses abzusehen. Ein neuer Zeuge hat sich in der Person des Briefträgers Vidro aus Gerolstein gemeldet. Dann wird der Sachverständige Dr. Fränkel vernommen, der in Gegenwart von fünf Sachverständigen aus Erier gemeinsam mit Professor Strachmann die Schießerprobe an Leichen gemacht hat. Es wurden insgesamt drei Schüsse auf Leichenschädel abgegeben und vier Schüsse auf menschliche Haut. Aber die Verurteilung äußert sich der Sachverständige sehr eingehend. Der nächste Sachverständige Major a. D. Berger meint, daß der an Mathonet beobachtete Schuß geradezu der charakteristische Schuß eines Selbstmörders sei. Die Verteidigung hatte den Antrag auf Vernehmung weiterer Zeugen gestellt. Das Gericht beschloß die Ladung von fünf Zeugen. Die Verhandlung wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Eingefandt.

Bei allen an dieser Stelle erfolgenden Veröffentlichungen übernimmt der Einsender für die Richtigkeit des Inhalts und die event. in den Artikeln zu findenden Angriffe beleidigender Natur die Verantwortung der Deffentlichkeit und dem Gesetz gegenüber.

Zur Gemeinderatswahl.

Die dritte Klasse der dritten Klasse! Unter dieser Parole fand vor 5 Jahren die Gemeinderatswahl für den damaligen ausscheidenden jetzt verstorbenen Herrn Hermann Berghaus aus Oberbrügge statt. An seiner Stelle wurde der Wähler der dritten Klasse Herr Werkmeister Buschhaus gewählt. Seit dieser Zeit ist man über die Richtigkeit der Parole „die dritte Klasse der dritten Klasse“ doch wohl etwas in Zweifel gekommen. Denn unseres Ermessens nach kommt es ja natürlich vor allen Dingen darauf an, daß die Arbeiter Landwirte und Handlungsgehilfen, auf diese 3 Stände kommt es ja vor allen Dingen in dieser Klasse an, einen Vertreter bekommen, der ihre Sorgen und Bedürfnisse kennt, und der wird ja wohl am besten unter ihnen selbst zu finden sein. Ein wichtiger Punkt in der Auswahl eines Vertreters muß es aber auch sein, daß dieser die Sorgen und Beschwerden des kleinen Mannes richtig aussprechen und im Gemeinderat ausdrücken und frei vertreten kann. Muß diese Fähigkeit nicht vielen Wählern 3. Klasse abgesprochen werden? Nicht, weil ihnen die Klugheit dazu fehlt, nein, aber weil sein Leben lang hinter dem Ambos steht oder hinter dem Pfluge hergeht, hat es nicht gelernt, oder wenn er es gelernt hat, hat er es vergessen, seinen Wünschen auch vor Amtmann oder Landrat den richtigen Ausdruck zu geben. Wir müssen also einen Mann wählen, der die Beschwerden der Arbeiter, der Landwirtschaft und der Kommis aus eigener Erfahrung kennt und beurteilen kann und da schlagen wir Herrn Heinrich Gierkeper sen. in Ehringhausen vor, der durch sein gerades, offenes, ehrliches Wesen bei allen Wählern der 3. Abteilung gleich beliebt sein wird und auch die Fähigkeit besitzt, unseren Wünschen den rechten Ausdruck zu geben und sie mit dem rechten Nachdruck zu vertreten.

Mehrere Oberbrügger Wähler der 3. Abteilung.

Beste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 1. Nov. Das Hauptrohr der städtischen Wasserleitung ist gebrochen. Die Stadt ist ohne Wasser.

Dresden, 1. Nov. Der nach Unterschlagungen von 100 000 Mark mit seiner Geliebten, der Kontoristin Almann flüchtig gewordene Prokurist Waldbauer ist in seine hiesige Wohnung zurückgekehrt und hat sich dort mit Kohlenoxydgas vergiftet.

Oldenburg i. Gr., 1. Nov. Zwei Brüder im Knabenalter ertranken sich beim Karloffschalen. Der eine floh, stürzte und trieb sich das Schälmesser ins Herz. Er war sofort tot.

Gera, 1. Nov. Hier vergiftete die Witwe Kathinka Bauer wegen unglücklicher Familienverhältnisse sich und ihre zwölf Jahre alte Tochter mit Gas.

Chemnitz, 1. Nov. In Burgstädt verhungerten sich der Sandschuhmacher Lorenz, seine Frau und seine siebenjäh-

jährige Tochter mit Leuchtgas zu vergiften. Es besteht wenig Hoffnung, die drei Lebensmüden zu retten.

Wiesbaden, 1. Nov. Der Bureaubeamte Kleinbrecht auf der Gesellschaft „Deutscher Kaiser“ hat 17 000 Mark Lohn-gelder unterschlagen und ist damit geflüchtet.

Wienbruck, 1. Nov. Auf dem Bahnhof von Leifers fuhr eine leere Lokomotive in eine Gruppe von Arbeitern. Mehrere wurden tödlich, einige andere schwer verletzt.

Wiesbaden, 1. Nov. Drei Kinder, die Sand aus einer Sandgrube holen wollten, wurden verschüttet. Das eine ist erstickt, das zweite schwer verletzt.

Bordeaux, 1. Nov. In das Schloß von Malleret, das dem Kaufmann Paul Clohman gehört, drangen Diebe ein und stahlen Schmuckachen im Werte von 100 000 Frank.

Newyork, 1. Nov. Der Aviatiker Johnstone hat in Belmontpark mit einem Wrightapparat eine Höhe von 9714 Fuß erreicht und so einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Zivilstand der Gemeinde Halver

für den Monat Oktober 1910.

Geburten:

August Wilhelm, S. von F. A. August Tweer in Seesfeld. Wilhelm Karl, S. von Hilfsbahnwärter Gustav Venz in Halver. 1 Totgeburt. Hilde Mathilde, T. von Verwaltungssekretärs Wilhelm Melenhöller in Halver. Felix, S. von Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm Bornefeld in Halver. Wilhelmine Luise, T. von Werkmeister Hugo Englisch in Hahlinghausen. Luise, T. von Schleifer Theodor Höngen in Langenscheid. Karl Friedrich, S. von Landwirt Friedrich Wilhelm Melenhöller in Dedinghausen. Ernst, S. von Schleifer Rudolf Höbge in Dedinghausen. Paul Hans, S. von Schreiner Paul Behrens in Halver. Anneliese, T. von Fabrikant Max Lumberg in Dedinghausen. Johann, S. von Steinbrucharbeiter Giovanni Pietrangeli in Kerspe. Hugo Friedrich Wilhelm, S. von Schlosser Otto Hugo Alfred Adlung in Ober-Herweg.

Eheschließungen:

Handlungsgehilfe Albert Kirchhof in Vingen mit gewerb-lose Helene Luise Rosa Brandenburg in Hagen. Pader Wilhelm Bremeder in Ober-Reeswinkel mit Näherin Emma Helene Diebel in Solberg. Rnecht Johannes Dimmel in Schmalenbach mit Dienstmagd Wallobia Silba in Eichhofen. Rnecht Heinrich Christian Wilhelm Behle in Wegerhof mit Haushälterin Luise Henriette Karoline Schölter in Bächer-mühle. Steinbrucharbeiter Giovanni Pietrangeli in Nieber-Seufelbach mit Dienstmagd Henriette Egeny in Schlachten-rade. Kaufmann Robert Bell in Halver mit gewerb-lose Martha Ecker in Giersfeld. Schmied Karl Hugo Eider in Hefendehl mit gewerb-lose Emilie Heine Bürger in Brenscheid. Schleifer Hugo Höngen in Rordler-Schleifstollen mit gewerb-lose Adele Schaumburg in Schmittenlepen. Fuhrknecht Friedrich Wilhelm Kiemer mit Dienstmagd Margarete Koenigs beide in Sticht.

Sterbefälle:

Drechsler Friedrich Crummenert in Schmidhausen, 65 Jahre alt. Ww. Karoline Faltenrath geb. Karthaus in Ramscheid, 73 Jahre alt. Ehefrau Landwirt Wilhelm Schürfeld Ida Klara geb. Dahlhaus in Gelsenberg, 31 Jahre alt. Ehefrau Landwirt Richard Friemann Anna Wilhelmine geb. Streppel in Sticht 51 Jahre alt. Karl Fr. Melenhöller in Dedinghausen, 2 Tage alt. Rentnerin Hulda Woeke in Heesfeldermühle, 82 Jahre alt. Fabrikant Karl Goes in Schmalenbach, 79 Jahre alt. Ww. Landwirtin Lina Huden-bed geb. Schewe in Pottshenrich, 54 Jahre alt. Johanna Elfriede Deitenbach in Edelkirchen, 7 Jahre alt. Anneliese Lumberg in Dedinghausen, 1/2 Stunde alt.

Geschäftliche Notiz.

Im Kampf ums Dasein büßen oftmals kerkelnde Menschen ihre Spannkraft, ihren Lebensmut, ihre Schaffensfreudigkeit ein. Nicht zum mindesten trägt dazu bei der ständige Genuß von Bohnenkaffee, der bekanntlich wegen seines Coffeingehaltes bei regelmäßigem Gebrauch auf Nerven, Herz und Magen der meisten Menschen seinen schädlichen Einfluß ausübt. Infolge dieser durch wissenschaftliche Forschungen festgestellten Gefahren des Kaffeegenusses hat man schon seit Jahren eine große Anzahl von Surrogaten in den Handel gebracht, welche aber den Anforderungen, die man an ein diätetisches Genußmittel stellen muß, zumeist nicht in ausreichender Weise entsprechen. Einen nahezu vollkommenen Erfolg für Bohnenkaffee bietet Seeligs landierter, d. h. nach eigenem Verfahren in Zucker gerösteter Kornkaffee, der sich durch aromatischen Wohlgeschmack und große Kaffeearnlichkeit vor allen bekannteren Surrogaten auszeichnet, ohne die gesundheitsschädlichen Nebenwirkungen des Bohnenkaffees zu enthalten. Kostenfreie Proben und Niederlagenverzeichnis erhält man auf Anfrage bei den Fabrikanten Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.

Lüchtiger Gabelreder

ge sucht.

Gust. Melenhöller, Carthausen i. W.

Tapeten-Reste

Ausverkauf

Gebe einen großen Posten

Tapeten-Reste

zu staunend billigen Preisen ab.

Bitte Schaufenster beachten.

Ringreies Tapeten-Haus.

W. Vogel

Ladenscheid, Poststr. 1.

Cafes Schokoladen, Cacao Pralines, Fondants und Bonbons in großer Auswahl empfiehlt

Frau E. Lausberg, Halver.



Bohnen-Zuchtverein

Carthausen und Umgegend.

Sonntag, 6. Nov. 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Abgabe sämtlicher Mitgliedsbeiträge
 2. Zahlung der Beiträge
 3. Bestellung von Winterfutur
 4. Ausstellungs- und Kassensbericht
 5. Anträge
 6. Wahl von Kassenvorsitzenden
 7. Ausstellungs-Monat
 8. Verlosung
 9. Verschiedenes.
- Um pünktliches Erscheinen wird gebeten

Der Vorstand.

Die Geburt eines
kräftigen
Knaben
zeigen hoch erfreut an.
**Halver, 1. Novem-
ber 1910.**
Herm. Vogt u. Fran.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgange unserer
teuren Entschlafenen, für
die herrlichen Kranzspenden
und das zahlreiche Grab-
geleit, insbesondere der
Lehrerin mit ihren Schü-
lerinnen, sowie für die trost-
reichen Worte des Herrn
Pastor Evers am Grabe,
sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.

Edelkirchen b. Halver,
den 2. November 1910.

Familie Deitenbach.



Polizeihund.

Rasse Dobermann,
auf den Namen Prinz hörend
entlaufen.

Wiederbringer erhält Be-
lohnung. Vor Anlauf wird
strengstens gewarnt.

Wilh. Schliel, Schmidhausen,
b. Halver.

Junges Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Zu erfragen in der Gesch.
des Schalksmühler Gen.-Anz.

Das

Haus mit Nebenhaus
in Halver, Gartenstr. 12,
beabsichtige ich umständehalber
zu verkaufen. Dasselbe ist
in bestem baulichen Zustande und
verzinst sich sehr gut.

Hugo Clever,
Eisenbach b. Brügge i. W.

Ruor's Kaiserfloden

anerkannt feinste Marke

empfiehlt

Frau E. Lausberg,
Halver

Linooleum

liefert und legt billigst
Groß Saufen, Schalksmühle.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel
gibt blendend weiße Wäsche,
praktisch, billig, grösste
Schonung. Unschädlichkeit
garantiert.
Henkel & Co., Düsseldorf
auch Fabrikanten von
**Henkel's
Bleich-Soda**

Kraft-Lebertran- Emulsion

bestes Nähr- und Kräftigungs-
mittel für Kinder, empfiehlt
zu bekannt billigen Preisen

Ang. Cordt, Adler-Drogerie,
Schalksmühle.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostlos teile ich auf Wunsch
jedem, welcher an Magen-, Ver-
dauungs- und Stuhleschwächen,
Blutstößen, sowie an Hämor-
rhoiden, Fiechten, offene Reize,
Entzündungen etc. leidet, mit, wie
zahlreiche Patienten, die oft jahre-
lang mit solchen Leiden behaftet
waren, von diesen lästigen Uebeln
schnell und dauernd befreit wurden.
Hundert Dank- und Anerkennungs-
schreiben liegen vor.

Krankenschwester Clara,
Wiesbaden, Walkmühlenstrasse 26.

Evangel. Kirchengemeinde Halver.

Am Sonntag, den 6. November, nachm. 6 Uhr:

Liturgischer Gottesdienst

zur Feier der Reformation

unter Mitwirkung des Kirchenchors, eines Kinderchors und
des Posaunenvereins.

Programme sind kostenlos an den Kirchthüren zu haben.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!

Sämtliche noch vorrätige

Manufaktur-Waren

wie Tuche, Bukskins, Kleiderstoffe, Bettbarchende,
Nessel, Hemdentuche etc., Besatzartikel: Samt,
Seide, Spachtel, Cüll, Borden, sowie eine Partie
Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren
verkaufe

zu jedem annehmbaren Preise.

Wwe. Heinrich Buschhaus
Halver.

Fortschrittliche Volkspartei

Wahlverein für Schalksmühle und Vollsme-Gebiet.

Sonabend, den 5. November, abends 8 Uhr, bei Wirt
Piepenstod

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts-Bericht,
2. Rassen-Bericht,
3. Abrechnung der rückständigen Beiträge,
4. Neuwahl des Vorstandes, und der Vertrauensmänner
5. Vereins-Angelegenheiten, — Verschiedenes.

Nach der General-Versammlung findet ein

Vortrag

des Herrn Parteisekretärs Grabow aus Hagen statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Pianos Flügel

kaufen Sie zweckmässig, vorteil-
haft und preiswert direkt bei
unserer Fabrik.

Wir liefern unser mit goldenen Medaillen prämiertes Fabrikat
direkt an Private zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen.
Auch gegen Raten und auf Mieten. Jahresverkauf über
1000 Instrumente.

Kataloge auch über Harmoniums gratis.



Roth & Junius

Hot-Pianofabrik, Hagen i. Westf. 201

Älteste und grösste Pianofabrik des westf. Industriebez.

2. Fabrik: Berlin O 34

Flächten

akute und trockene Schuppenflechte
akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Polenabschäden, Beleggeschwüre, Aderheine, blasse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Es haben in den Apotheken.

Städtische Sparkasse Lüdenscheld

Sauerfelderstrasse 3.

Um den Andrang vom 1. auf die letzten drei Tage des
ablaufenden und die ersten drei des beginnenden Monats zu
verteilen, ohne den Sparer im Zinsgenuss zu schmälern erhielt
das Statut der städtischen Sparkasse Lüdenscheld schon
im Jahre 1903 nachstehenden § 16⁵, der wenig bekannt zu
sein scheint und deshalb erneut veröffentlicht wird:

Die Einlagen aus den ersten 3 Tagen des Monats
werden vom 1., die weiteren Einlagen von dem auf die
Einlage folgenden Tage ab verzinst. Bei Rückzahlungen
endigt die Verzinsung mit dem der Rückzahlung vorhergehenden
Tage, jedoch soll den Rückzahlungen in den letzten 3 Tagen
des Monats der Zinsgenuss bis Ende des Monats verbleiben.

Zeitungsbote

auf sofort gesucht.

Schalksmühler General-Anzeiger,
Güllemann & Warnede.

Warnung!

Es existieren minderwertige Nachahmungen des be-
kannten Seelig's landierten Kornkaffees, losse oder in
täuschend ähnlichen Paketen. Verlangen Sie daher
ausdrücklich Seelig's landierten Kornkaffee in gelben
Paketen mit roten Verschlussmarken und achten Sie
auf die Schutzmarke Stern und den Namenszug
Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten Interesse
alles andere zurück!

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Ergänzung der Gemeindeverordneten
der Gemeinde Halver finden am

Mittwoch, den 9. November 1910

in der Halle auf der Karlishöhe in Halver statt.
Es scheiden mit Ablauf des laufenden Jahres aus:

1. Herr Kommerzienrat Hermann Steinbach
in Oberbrügge,
gewählt von der 1. Abteilung,
2. Herr Brennereibesitzer August Wippermann
in Halver,
gewählt von der 1. Abteilung,
3. Herr Gastwirt Hermann Schnepfer
in Schmidhausen,
gewählt von der 2. Abteilung,
4. Herr Werkmeister Theodor Buschhaus
in Ehringhausen,
gewählt von der 3. Abteilung.

Für die Ausscheidenden sind nach dem Gemeindestatut
zur Regelung der Wahlen in der Gemeinde Halver vom
2. September 1897 und des Nachtrags zu diesem Statute vom
7. Oktober 1908 zu wählen:

- a) von der 1. Abteilung je ein Gemeindeverordneter
aus den Bauerschaften Halver und Ehringhausen,
- b) von der 2. Abteilung ein Gemeindeverordneter aus
der Bauerschaft Bergfeld,
- c) von der 3. Abteilung ein Gemeindeverordneter aus
der Bauerschaft Ehringhausen.

Die stimmberechtigten Gemeindeglieder werden hierdurch
zur Teilnahme an den Wahlen mit dem Bemerken eingeladen,
dass die Wahl der 1. Abteilung um 9 1/2 Uhr vormittags, die-
jenige der 2. Abteilung um 10 Uhr vormittags, jedoch nicht
vor Beendigung der Wahl der 1. Abteilung, und diejenigen
der 3. Abteilung um 2 Uhr nachmittags beginnt.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Gemeindeglieder
liegt vom 11. d. Mts. ab 4 Wochen zur Einsicht der Be-
teiligten im Amtshause hier Zimmer 3 offen. Einwendungen
gegen dasselbe, die während der Dauer der Offenlegung bei
dem Gemeindevorstande anzubringen sind, machen die spätere
Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn nach der Wahl das
Verzeichnis derartig geändert werden müsste, dass dadurch für
den Gewählten die absolute Stimmenmehrheit verloren ginge.

Halver, den 6. Oktober 1910.

Der Amtmann: Thomas.

Aepfel!

Empfehle prachtvolle, haltbare, gepflückte
Doppel-Bellefleurs, Malmedy, Rabau und Goldbranetten,

100 Pfd. 13 Mt.

Proben sind bei Herrn Carl Fasbender zur Ansicht,
wobei auch Bestellungen entgegengenommen werden. Es
wird genau nach Muster geliefert. Aepfel sind hochfein im
Geschmack und garantiert haltbar.

Louis Kreker, Lüdenscheld.



Empfehle

Bleyle's

Knaben-

Anzüge

als gesun-

deste und

bequemste

Kleidung

Sie passen

für jede

Jahreszeit

kleiden

vortrefflich

und sind

unglaublich

dauerhaft.

Ww. Maria Schmid, Schalksmühle.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Gemeinsame Ortskrankenkasse in der Gemeinde Halver.

Mitglieder, welche eine
Änderung der freien ärztlichen
Behandlung ihrer Familien-
angehörigen wünschen, wollen
solche Anträge vom 1. bis
15. November an der Kasse
stellen.

Der Vorstand.

Westf. Bauernverein Ortsgruppe Halver.

Samstag, den 5. Novbr.,
abends 6 1/2 Uhr im Gasthof
zur Post

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur dies-
jährigen Gemeinderatswahl
 2. Verschiedenes.
- Um zahlreiche Beteiligung
bitten

Die Ausschussmitglieder.

Schützengesellschaft Halver.

Sonntag, den 6. Novbr., Ausflug

m. Damen nach Ehringhausen (Turl)

Teilnehmer werden gebeten,
sich bis Samstag im Adler
zu melden.

Treffpunkt im Adler 3 Uhr
nachmittags.



Freiw. Feuerwehr Bommert.

Mittwoch, 2. Novbr. cr.,
abends 6 Uhr

Übung

des Trommler- und Pfeifenkorps.

Um allseitiges und pünkt-
liches Erscheinen bittet
Der Tambour-Major.

Sonntag, 7. Novbr. cr.,
nachmittags 2 Uhr

Antreten

im Lokale der Ww. Kerspe
Schultenbedfeld, zum Ab-
marsch nach dem Stiftungs-
fest der Freiw. Feuerwehr,
Neuenhaus.

Um pünktliches Erscheinen
erzucht

Das Kommando.

Frische geräucherte extra große
Fettbündlinge
3 Stück 25 Pfg.

Frische geräucherte extra große
Lachsheringe
3 Stück 20 Pfg.

A. Schäfermann, Halver.

Donnerstag morgen, bin
ich mit Kühen
in Halver an-
wesend.

Wilh. Kerspe, Halver.

Komme Donners-
tag, den 3. Nov.
mit Kühen in
Marienheide an.

Gustav Corbach,
Telephon, Rönshahl 19.